

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

Landwirtschaftliche Beilage

# Landwirtschaftliche Beilage

## Landwirtschaft

Die von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und vielen anderen Stellen der Praxis jahrzehntelang durchgeführten zahlreichen Düngungsversuche haben ergeben, daß bei ausreichender Kali- und Phosphorsäureversorgung unserer Kulturpflanzen durch Stickstoffdüngung mit Sicherheit Mehrerträge erzielt werden, die auch unter den heutigen Preisverhältnissen die Wirtschaftlichkeit der Stickstoffverwendung voll gewährleisten.

Von den vielen auf dem Markt befindlichen Stickstoffdüngemitteln kommt dem Kalkstickstoff besondere Bedeutung zu, da er bei entsprechender Preiswürdigkeit durch seine verschiedenen Nebenwirkungen einen Anreiz zu seiner Verwendung bietet.

Bekanntlich wird der Kalkstickstoff in zwei Gehaltslagen geliefert, und zwar in Gehaltslage A mit 20-21% Stickstoff und Gehaltslage B mit 23-24% Stickstoff. Beide Formen haben daneben einen Gehalt von zirka 60-65% Kalk in hochwirksamer Form. Das bedeutet, daß mit 100 kg Kalkstickstoff eine Kalkmenge von zirka 60-65 kg hochprozentigem Brandkalk in den Boden gebracht wird, dessen Wert nicht zu unterschätzen ist. Denn auf nicht besonders kalkbedürftigen Böden wird durch die bei regelmäßiger Anwendung normaler Kalkstickstoffmengen zugeführten Kalkmengen eine zusätzliche Zufuhr von Kalk nicht notwendig sein. Dort, wo die im Kalkstickstoff enthaltenen Kalkmengen nicht genügen, um den Kalkzustand des Bodens in Ordnung zu halten bzw. zu bringen, werden sie doch bei der darüber hinaus benötigten Kalkdüngung entsprechende Ersparnisse ermöglichen.

Einen weiteren Anreiz für die Verwendung des Kalkstickstoffs bieten seine spezifischen Nebenwirkungen, wie die Vermeidung pflanzlicher und tierischer Schädlinge, die ohne Beeinträchtigung der Düngewirkung durch eine entsprechende Anwendungsweise des Kalkstickstoffs erzielt werden. So können vor allem die lästigen Unkräuter des Wintergetreides wie Windhalm, Wicke, Kornblume u. a. durch eine einfache Kopfdüngung der abgetrockneten Kulturen mit etwa 150 kg Kalkstickstoff/ha erfolgreich bekämpft werden. Diese Unkrautbekämpfung mit Kalkstickstoff bietet erst die Voraussetzung für die volle Ausnutzung des Stickstoffs durch die Kulturpflanzen und die Erzeugung hochwertiger Marktware.

Aus diesen Ausführungen folgt, daß die Verwendung des Kalkstickstoffs infolge seines billigen Preises, seines hohen Gehaltes an schnellwirkendem Kalk und seiner kostenlos erzielbaren Nebenwirkungen Ersparnismöglichkeiten bietet, die jeder rechnende Landwirt heute ausnützen sollte.

## Vorbeugende Bodenbehandlung gegen den Kartoffeltäfer?

Die Gefahr einer Einschleppung oder Einwanderung des Colorado-Täfers aus Frankreich nach Deutschland hat nicht nur die einschlägigen Behörden zu umfangreichen Vorbereitungen für eine unverzügliche und erfolgreiche Abwehr dieses Schädlings veranlaßt, sondern auch die Hersteller von Pflanzenschutzmitteln nach neuen Möglichkeiten suchen lassen, das Aufkommen des Käfers zu verhindern. Der Gedanke lag nahe, ob nicht durch eine vorbeugende Behandlung der Anbauflächen des Käfers von vornherein jede Möglichkeit zur Siedelung und Fortpflanzung unterbunden werden könnte. Pflanzenschutzmittel, welche diesen Zweck erfüllen sollen, werden bereits angeboten. Demgegenüber muß jedoch darauf verwiesen werden, daß es nach dem heutigen Stande des Bodenschutzes gegen tierische Schädlinge noch keine zuverlässige Möglichkeit gibt, den Boden auf lange Sicht hinaus gegen einen späteren Befall durch den Colorado-Täfer zu immunisieren. Abgesehen davon würde auch eine derartige Behandlung der Kartoffelanbauflächen zur Abwendung der Gefahr nicht ausreichen, vielmehr müßten dann auch alle anderen anfälligen Flächen miteinbezogen werden. Anfällig aber ist aller Boden, der Tomaten, Eierfrüchte, Tabak, Bitterkraut, schwarzen Nachtschatten, Bitterklee, ferner Kohl und Ackerunkräuter wie Federklee, Welden und Knöterich, schließlich sogar Hafer oder auch Erdbeeren trägt. Außerdem ist nachzuweisen, daß der Käfer zur Überwinterung oft weitab vom Kartoffelfeld in aerenaten Boden geht. Diese Umstände müßten eine geringfügige Ausdehnung der vorbeugenden Bodenbehandlung bedingen, deren Kosten für den Einzelnen kaum mehr zu erwidern wären. Wer den Kartoffeltäfer auf seinem Grund und Boden anzutreffen glaubt und dies sofort der Ortspolizei meldet, hat keinen Grund, zu befürchten, daß ihm daraus ein Nachteil erwächst. Sollte sich sein Verdacht bestätigen, so wird die Bekämpfung des Käfers von den Behörden durchgeführt werden. Jeder, der durch aufmerksame Überwachung seines Bodens im vorbeugenden Kampf gegen den Schädling mithilft, trägt damit gleichzeitig dazu bei, ein volkswirtschaftliches Unheil größtem Ausmaßes von seinem Vaterlande abzuwenden.

## Obst- und Gartenbau

### Obstbäume im Grasland.

Es ist nicht genügend bekannt, daß die Grasnarbe den Obstbäumen schädlich ist. Besonders dem Apfelbaum ist sie nachteilig. In Gegenden mit ausgedehntem selbstmähtigen Obstbau, wie etwa in Unterfranken und Württemberg, hat sich längst die Gepflogenheit herausgebildet, Wiesen und Weiden, auf denen Obstbäume stehen, alle 3 oder 4 Jahre umzupflügen und mit Halm- oder Hackfrüchten zu bestellen. Besonders letztere sind dem Gedeihen der Obstbäume sehr günstig, weil durch die häufige Bearbeitung der Boden reichlich gelüftet und ihm viel Feuchtigkeit erhalten wird.

Die Nachteile der Grasnarbe wirken sich in verschiedenen Richtungen aus. In erster Linie ist es der Wasserentzug. Der Obstbaum verbraucht alljährlich 110 bis 120 Zentimeter Niederschlag. Das will heißen: sein Verbrauch stellt eine Wasserfäule von 110-120 Zentimeter Höhe im Umkreis seiner Kronenausdehnung dar. In Deutschland haben aber nur ganz wenig Gebiete, wie etwa manche Gegenden in Baden und die westlichen Vorgebirge des Harzes, derart hohen Niederschlag. Die meisten Gebiete Deutschlands weisen nur Niederschlagsmengen von etwa 70 Zentimeter Höhe auf, so daß also an sich schon der Durchschnittsniederschlag dem Bedarf der Bäume nicht genügt. Einzelne stehende Bäume helfen sich

dadurch, daß sie den Niederschlag der nächsten Nachbarschaft mitgenießen, aber geschlossene Obstbaumbestände können das nicht.

Diese an sich schon schwierige Lage wird durch die Grasnarbe bedeutend verschärft. Ihr Jahresbedarf an Wasser entspricht einer Niederschlagshöhe von 55-60 Zentimeter. Wer einmal nachgegraben hat, wird gefunden haben, daß, wenn der Boden nicht über ein großes eigenes Wasserreservoir verfügt, vielleicht infolge Zuflusses von außen oder weil er hohen Grundwasserstand hat, das Erdreich unter der Grasnarbe sehr trocken ist.

Der andere Uebelstand besteht darin, daß der Obstbaumwurzel nicht genügend Luft zugeführt wird, weil die Grasnarbe die Bearbeitung der Bodenoberfläche verhindert. Ebenso wie Mensch und Tier atmet auch die Pflanze, und zwar nicht nur mit ihren überirdischen, sondern auch mit den unterirdischen Teilen. Die Wurzeln leiden unter der Grasnarbe also gewissermaßen Atemnot. Selbstverständlich ist auch, daß die Grasnarbe Nährstoffe verbraucht und dem Obstbaum entzieht, und daß es schwer ist, diesen Nährstoffentzug dem Baum zu ersetzen; denn die sogenannte Untergrunddüngung in Löchern, die mit einem Lochstein hergestellt worden sind, ist ein nur sehr unvollkommener Ersatz.

### Graswuchs vergiftet.

Englische Versuche haben ergeben, daß die Gräser Stoffwechselprodukte ausscheiden, die den Obstbäumen, allen voran den Apfelbäumen, schädlich sind. Man hat in England hierauf bezügliche Versuche angestellt, indem man vergleichsweise Apfelbäume in offenem Boden ausschließlich mit Wasser bewässerte, welches zuvor Grasbestand passiert hatte. Die Folge davon war, daß schon im 2. und 3. Jahre die Bäume gelbes ungesundes Laub bekamen und spitzendür wurden.

Muß man Grasland bepflanzen, sohe man von Apfelbäumen ab.

### Aus dem Wortschatz des Gärtners.

Das Baumwachst ist eine klebrige Masse, mit der kleinere Wunden, die durch Abfagen von Ästen entstanden sind, überstrichen werden, damit keine Fäulnispilze eindringen können. Auch beim Pfropfen wird das Baumwachs verwendet, um das bloßgelegte Holz von der Luft abzuschließen. Es besteht der Hauptsache nach aus gereinigtem Tannen- und Fichtenharz, dem noch Wach, Hamelstalg, Wachs, fein gesiebte Holzasche, sowie Spiritus zugefügt werden. Man kann das Baumwachs kalt- oder warmflüssig auf die Wunden bringen. Kaltflüssiges Wachs läßt sich jedoch besser verarbeiten.

Bukettszweige sind kurze, dicht mit Blütenknospen besetzte Zweige, die nur beim Steinobst vorkommen. An ihren Enden stehen die Blütenknospen in einem



Kranze um die Zweige, die stets in einer Holzknospe endigen. Werden die Zweige nicht zurückgeschnitten, dann erfahren sie durch die Triebe der Holzknospen eine Verlängerung. Bestehende Abbildung zeigt den gedungenen Zweig einer Kirsche, der mit vielen (runden) Blütenknospen besetzt ist. Die untere Abzweigung auf der rechten Seite ist ein Bukettsweig.

Die Wurzelteilung wird vielfach zur Vermehrung von staudenartigen Gewächsen vorgenommen. Voraussetzung dabei ist, daß ein ausgedehntes Wurzelwerk vorhanden ist, das Blätter und Triebe in größerer Zahl entwickelt. Dies ist besonders bei der Pflanzgattung, den Cyperus und dem Frauenhaar der Fall. Man nimmt die jeweils vorzugsweise im Frühjahr aus der Erde, zerreiht das Wurzelwerk einfach, oder zerschneidet es besser mit einem scharfen Messer. Dabei ist darauf zu achten, daß jedes abgetrennte Wurzelstück einen oder mehrere Triebe bzw. Knospen aufzuweisen hat. Besonders wichtig ist diese Feststellung bei der Teilung der Dahlienknollen, die ohne eine Knospe zu besitzen nicht weiterwachsen. Auf diese Weise gewonnene Pflanzen setzt man alsbald ein und gießt etwas an.

## Vieh- und Geflügelzucht

### Untugenden des Kalbes.

Es gibt Rinder, die Milch oder Wasser zu sich nehmen, so viel sie nur vorgefetzt bekommen. Das Ergebnis ist ein Wasserbauch, der die Rückenlinie herunterzieht. Uebel ist auch die Lecksucht. Aus Mangel an Mineralstoffen oder aus Langeweile belecken sich mehrere Rinder gegenseitig. Treunt man sie dann nicht unverzüglich in Einzelboxen oder bindet sie an, so bekommen sie in gar nicht langer Zeit so viele Haare in den Mägen, daß die Verdauung gestört wird. Außerdem können die beleckten Stellen in Eiter übergehen.

Aus alledem folgt, daß man Jungvieh ständig im Auge behalten muß. Jugendfehler lassen sich später kaum wieder gutmachen.

### Klippen bei der Kälberaufzucht.

Welcher Landwirt ist nicht stets darauf bedacht, die Güte seines Viehes zu verbessern? In der Rindviehzucht geschieht das am besten durch Ankauf von Kälbern. Manche Kälber gedeihen nun prächtig, solange sie Milch erhalten, reicht man ihnen aber Heu (und sei es das beste Kleeheu), so hallt es sich unverdaut im Magen zusammen. Diesen Tieren fehlen die nötigen Magensaft zur Verdauung von Rohfutter.

Im Gegensatz hierzu können andere Kälber nicht Heu genug bekommen. Gibt man aber zuviel hiervon, so ist ein Heubauch die böse Folge, dem sich als weiterer Fehler ein Senkrücken hinzugesellt. Kein Preisrichter wird je ein Tier mit durchhängender Mittelhand prämiieren!

### Überwinterung von Schafen.

Der größte Teil des deutschen Schafbestandes muß über Winter im Stall gehalten werden. Falsch wäre es nun, die an sich genügenden Tiere nur mit Heu und Stroh durchzuhalten; sie können dann nämlich keine fräftigen Lämmer zur Welt bringen. Ebenso falsch wäre es aber auch, große Kraftfuttermengen in die Krippe zu schütten, denn dadurch würde der an und für sich schon schmale Reinertrag aus der Schafhaltung vollends zusammenschrumpfen. Aber auch den Lämmern ist nicht damit gedient, daß die Mütter im Winter Fett ansetzen. Kommt ein Mutterlamm wirklich etwas mager auf die Frühjahrswende, so verhelfen ihm die einweißreichen Junggräser bald wieder zum Normalgewicht. Man füttere also sparsam, aber ausreichend!

### Billige Schweinemast.

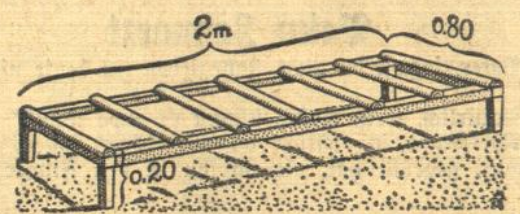
Drei volle Kartoffelernten haben dazu geführt, daß den Schweinen große Mengen Knollen zur Verwertung überwiesen werden müssen. Da aber in letzter Zeit auch das Getreide sehr im Preise zurückgegangen ist, füttert man oft beides und nutzt mit dieser einweißarmen Mischung die Zunahmemöglichkeit der Schweine nicht aus.

Nichtiger handeln schon diejenigen, welche nach der Lehmann'schen Formel je Tier und Tag 700 Gramm Getreidefrot und 300 Gramm Fisch- und Fleischmehl, dazu Kartoffeln bis zur Sättigung, füttern.

Da aber das Fischmehl noch stärker gefallen ist als das Getreide, so hat man in Ruhl'sdorf Versuche angestellt, nur mit Fischmehl und Kartoffeln, dazu etwas Spreu, auszukommen, was durchaus gelungen ist.

### Sitzstangen für Kühen.

Sobald die Kühen etwas herangewachsen sind und des Schutzes der Gluden nicht mehr bedürfen und letztere selbst schon wieder die Sitzstange aufsucht, soll man für die Kühen besondere Sitzgelegenheiten schaffen. Niemals lasse man die noch unbeholfenen und zarten Tierchen mit dem alten Geflügel zusammen nächtigen. Die noch schwachen Kühen werden abgebeissen, heruntergestoßen und gedrückt, so daß mancherlei Verluste zu beklagen sind. Nach immer



Sitzstangen für Kühen

wieder gemachten Versuchen, höhere Sitzstangen zu erliegen, werden sie sie endlich, völlig ermattet, in eine Ecke zusammendrücken, wobei wieder manches Tierchen Schaden nimmt.

Wenn irgend möglich, mache man es sich zur Regel, die der Glude entwöhnten Kühen in einem besonderen Raum nächtigen zu lassen. Hier wären dann für das Alter der Kühen passende Sitzstangen anzubringen, ähnlich wie unsere Abbildung es zeigt. Mit zunehmendem Alter ist dann das Gestell zu erhöhen, anfangs durch Unterlegen einiger Ziegelsteine, später durch Verlangern der Füße. Erst wenn die Tiere völlig ausgewachsen sind, bringe man sie mit dem alten Bestand zusammen.

## Obstbäume / Beerenobst

Büschel und Hochstämme aller Sorten, Qualitätsware und doch billig!

IBEN, Baumschulen

am Reichsbahnhof Ettlingen

Jedem, der an  
**Rheumatismus, Ischias oder Gicht** leidet, teile ich gern kostenlos mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 12 Pfg. Rückporto erbeten  
Hans Müller, Obersekretär a. D.  
Dresden 16  
Walpurgisstr. 9, IV.

**Sämtl. Zeitschriften** für Vieh- u. Geflügelzucht, Feld-, Obst- u. Gartenbau werden besorgt durch  
Buchhandlung K. & H. Greiser  
G. m. b. H. Rastat

# Aus Ettlingen-Stadt und Land

## Frauen im Freiwilligen Arbeitsdienst

Wo man wirklich hinschaut, in Stadt und Land: Ueberall sieht man die Männer im Freiwilligen Arbeitsdienst tätig, bauen, meliorieren, kurzum die verschiedensten Arbeiten schaffen. Aber auch die Frauen resp. die jungen Mädchen, die da oft das Schicksal unserer Tage aus dem beruflichen Gesetze gemorien hat, sind freiwillig arbeitstätig.

In einer größeren Stube, die von irgend einer Organisation, meist den Frauenvereinen, zur Verfügung gestellt ist, kommen sie des Morgens zusammen und müssen ein festumschriebenes Tagesarbeitsprogramm ausführen. Da wird dann genäht und geflickt, gebäkelt und getrickt, sehr schöne Kinderkleidchen, Kindermäntel, aber auch solche für Erwachsene werden aus alten Sachen wieder zurechtgemacht, erhalten ein neues Aussehen und werden den Frauen, die damit beschenkt werden. Denn in unserer Zeit der Not und der daraus entstandenen Notgemeinschaft zur bestmöglichen Abmilderung der Notlage werden die meisten Arbeiten wohl zu Gunsten der Winterhilfe gemacht. Und das ist gut so.

Tagelöhner, Nachthemden werden da angefertigt, schöne Kissen... und zwischen der Arbeit, da fleißige Hände sich regen, werden Vorträge eingeschaltet, wird getanzt, gespielt, kurz allerlei getrieben, was zur körperlichen und geistigen Erfrischung der jungen Welt beiträgt.

Frauen im Freiwilligen Arbeitsdienst! Ein schönes Bild ihren Fleiß ihre handwerkliche Tüchtigkeit feilhalten.

## Tarifkonflikt im badischen Gaststättenwesen

Die am 14. Februar vor dem Landesrichter für Schwere Strafsachen durchgeführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Eine neue Verhandlung über die Tariffragen wird jedoch voraussichtlich demnächst stattfinden.

## Revision der evangelischen Kirchenverfassung

Bei der nach der Revolution in der badischen Landeskirche eingeführten Kirchenverfassung hat sich das Bedürfnis herausgestellt, sie nach der Richtung hin abzuändern, daß sie mehr dem Wesen der Kirche entspreche. Wie nun der Evangelische Oberkirchenrat mittelst, ist eine Gesamtsession der Kirchenverfassung sowie auch eine kirchliche Lebensordnung, die viele der irtümlichen kirchlichen Zustände und Ordnungsfragen gemeinsam regelt, in Vorbereitung. Die Vorlagen sollen der derzeitigen Landesynode zur Verabschiedung übermittle werden.

**70 Jahre alt.** Am morgigen Samstag vollendet Herr Jos. Ladenmeier, Gendarmerie-Kommissar a. D., sein 70. Lebensjahr und tritt damit über die Schwelle des Greisenalters, die er aber als rüstiger Mann überschreiten kann. Als Nachfolger des Gendarmerie-Oberwachmeisters Baumann kam er 1916 hierher; zwölf Jahre verließ er den Dienst in hiesiger Stadt, allgemein geachtet und beliebt bei der Bevölkerung. Zum Wiederzuge ist ihm daher auf diesem Wege die besten Glückwünsche ausgesprochen!

**Erfolgreiche staatliche Prüfungen.** Am Staatskennzeichen in Karlsruhe fanden in den letzten Tagen die Prüfungen im Ingenieurfach statt. Von hier haben dieselben mit gutem Erfolg bestanden: Richard Huber (Sohn des Herrn Gend.-Komm. Huber hier) und Arthur Köhler (Sohn des Herrn Straßenerbaumleiters Köhler hier) als Tiefbau-Ingenieure, sowie Franz Böll (Sohn von Herrn Jos. Böll, Verm. des Städt. Fürstorgans hier) als Hochbau-Ingenieur. Wir gratulieren der jungen Leute und wünschen ihnen ein gutes Vorwärtkommen in ihrem Beruf.

**Von der Reichsbahn.** Vom 24. Februar bis 27. Febr. finden in Baiersbrunn die Deutschen Eismehlfestspiele statt. Am 26. Februar verkehrt Ebz. 2614 nach Baiersbrunn und zurück.

Ettlingen Stadt ab	5.50 Uhr
Ettlingen Reichsbahn ab	6.07 Uhr
Baiersbrunn an	8.25 Uhr
Baiersbrunn ab	17.20 Uhr
Kastatt an	18.51 Uhr
Kastatt ab	18.53 Uhr
Ettlingen Reichsbahn an	19.19 Uhr
Ettlingen Stadt an	19.35 Uhr

**Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt 3,60 RM.** Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt vom Donnerstag, den 23. Febr., 0.00 Uhr bis Montag, den 27. Febr., 24.00 Uhr (Ende der Hin- und Rückfahrt) und zur Rückfahrt vom Freitag, den 24. Febr., bis Dienstag, den 28. Februar 24.00 Uhr (spätester Eintritt der Rückfahrt). Zu dem am Sonntag, den 26. Februar, verkehrenden Sonderzug nach Titisee gelten die Winterportionsbegünstigungen nach Oberbüchelertal, Ottenhöfen, Freiburg ufm.

**Gesangsverein „Freundschaft“ e. V.** Hiermit weisen wir nochmals auf den Samstagabend 8 Uhr im großen „Sonnen“aal stattfindenden Musikabend hin, wozu wir alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen. Wie bereits mitgeteilt, ist die gesamte Kapelle da u. m. n. sowie eine Abteilung des Musikvereins für diesen Abend engagiert, so daß wohl Jung und Alt auf seine Rechnung kommen wird. Darum lautet die Parole am Samstag: „Auf zum „Freundschafts“-Maskendall“!

**Rattenball des Fußballklub 02/25 Ettlingen.** Wie alljährlich, so findet auch wieder dieses Jahr der Rattenball des F.C.C. am Fastnachtdienstag, abends 8 Uhr, im großen „Sonnen“aal statt. Da sich die Fußballer wie alljährlich beim Rattenball immer sehr wohl fühlen, und war es immer noch der Anziehungspunkt vieler Freunde eines gesunden Humors und Fastnachtsveranstaltungen gewesen. Als Ballmusik wurde dieses Jahr ein erstklassiges Streichorchester aus Karlsruhe, das mit den neuesten Schlägen zum Tanze spielen wird, gewonnen. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß sich jedes dieses Fastnachtsvergnügens erfreuen kann. Der Vorverkauf der Eintrittskarten für Mitglieder findet im Lokal zum „Wilden Mann“ statt. Für Nichtmitglieder zum Preise von 1 RM. an der Abendkasse. Also auf am Fastnachtdienstag zum Rattenball des F.C.C. in den großen „Sonnen“aal.

## Richtlinien für die Gestaltung der sexuellen Belehrung in den Schulen

Da bisher für die sexuelle Belehrung in den Schulen nicht immer eine geeignete Form benutzt wurde, gab das badische Unterrichtsministerium mehrfach Erlasse heraus, wodurch schließlich diese Belehrung ganz unterlag wurde. Aber von vielen Seiten wurde dies vollständige Verbot im Interesse der Volksgesundheitspflege bedauert. Um zweckmäßige und bei den Gegenwartsverhältnissen durchführbare Richtlinien für die Gestaltung der sexuellen Belehrung in den Schulen zu kennzeichnen, hat die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene auf den 21. Februar eine Anzahl von Pädagogen, Theologen und Ärzten zu einer Konferenz in den Etkungsaal der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe eingeladen. Zu der Konferenz, die von Professor Dr. A. Baas geleitet wurde, hatten sich 22 Teilnehmer, darunter Vertreter des Unter-

# „Hier wird mit Gutscheinen unterstützt!“

Dieser Schild zielt heute schon ungezählte Haustüren in Baden. An diesen Türen werden an Bettler und Wanderer nur noch Bettelgeld oder größeres Geld! Dieser Weg der Unterstützung muß überall gegangen werden, denn der Hausbettel hat — verursacht durch die Unfähigkeit vieler Volksgenossen — einen solchen Umfang angenommen, daß er überall zur Landplage geworden ist. Es ist dringend geboten, diese unhaltbaren Zustände wieder zu normalisieren.

Bei der Mehrzahl der Bettler, die täglich an den Türen der Familien vorsprechen, handelt es sich ja nur in den allerwenigsten Fällen um wirkliche Wanderer. Das Heer der Hausbettel rekrutiert sich in der Hauptsache aus hemmungslosen Elementen, die in benachbarten Gemeinden anständig sind und dort ihre Unterstützung in Anspruch nehmen. Oft verdirbt sich der Bettel hinter der Maske des Kleinverkäufers. Oft schicken unvernünftige Eltern ihre noch schulpflichtigen Kinder mit Kleinholz in die Stadt und erziehen damit diese jungen Menschenkinder zu späteren Berufs Bettlern. Wie sollen solche Kinder einmal mit dem Leben fertig werden?

Pflicht aller ist es, mitzuhelfen, daß Abhilfe geschaffen wird. Man gebe grundsätzlich nur noch Bettlermarken, auf keinen Fall mehr irgendwelches Bargeld, das auch für Schnaps ausgegeben werden kann. Mittagessen oder Schwaben erhält man auch gegen Bettlermarken. Es wird damit niemandem das Allernotwendigste genommen. Wer dagegen Bargeld gibt, hilft mit, diese Menschen zu ruinieren. Die Einführung der Bettlermarken hat stets zur Folge, daß in den betr. Gemeinden der Hausbettel zurückgeht. Dazu folgende Tatsachen:

1. Wir kennen im badischen Oberland eine Dorfgemeinde, die früher — vor Einführung der Bettlermarken — viel von Bettlern heimgesucht worden ist. Wollte der Gendarm wieder einmal eine Weibung machen, holte er sich in dem betr. Dorfe einen Bettler. Heute würde der Gendarm einen Weibgang machen, wollte er auch in P. einen Bettler holen, da das Dorf seiner Bettlermarken eingeführt hat und nunmehr von Bettlern gemieden wird.

2. Ein Neuhäuser, der in einer Wurgtalgemeinde wohnt, dort seine regelrechte Unterstützung erhielt, machte im vergangenen Jahr eine Bettelfahrt nach dem Wobenssee. Heimgelehrt zahlte er seiner Sparkasse bare RM. 300.—, das Ergebnis seiner



Bettel, ein und ordnete damit seinen Zinsendienst. Der Mann wollte bei nächster Gelegenheit seine Frau und seinen Sohn mitnehmen, damit die Reise noch ertragreicher sein würde.

Dem ordentlichen Wanderer soll auch künftig geholfen werden. Dafür sind bei uns in Baden alle Voraussetzungen gegeben. Die eigentliche Bettelplage einheimischer Bettler muß aber baldmöglichst abgestellt werden. Man verweise solche Bettler an ihre Gemeinden, in denen sie unterstützungsberechtigt sind. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind die Unterstützungen in den Dorfgemeinden heute wieder geordnet, dazu werden die Dörfer angehalten, zusätzliche Winterhilfe zu leisten. Und wenn man schon helfen will, helfe man nur noch mit Wanderermarken, deren Einführung als wirksame Maßnahme zum Schutze einheimischer Familien kürzlich allen Gemeinden empfohlen worden ist.

richtsministeriums, des Evangelischen Oberkirchenrats, des Katholischen Stadtkonvikts, des Stadtrabbinats und mehrerer hiesigen Säulen eingeleitet. Neben einigen Karlsruher Ärzten erschienen die Stadtdoktor Dr. Steyhan (Mannheim), Dr. Pfleger (Freiburg) und Sacharzt Dr. Lion (Mannheim). Der Konferenz wurde ein von dem Geschäftsführer der Gesellschaft Dr. A. Fischer ausgearbeiteter Vorschlag für den Gang der Aussprache unterbreitet. In Hand dieses Vorschlages kam die Konferenz zu folgenden, dem Unterrichtsministerium zu übermittelnden, die gegenwärtigen Verwirklichungsmöglichkeiten berücksichtigenden Richtlinien: 1. Die sexuelle Belehrung in den Schulen soll sich auf die Sekundar- und auf die diesen entsprechenden Altersklassen der Schüler der Fortbildung-, Gewerbe- und Handelsschulen erstrecken. 2. Gegenstände dieser Belehrung sollen sein: a) die Beziehungen zwischen Geschlechtstrieb und Sittlichkeit, mit besonderer Betonung der persönlichen und sozialen Verantwortung, b) Biologie der Fortpflanzung, c) der Zusammenhang von Geschlechtstrieb und Gesundheitsgefahren. 3. Die Belehrung über diese Gegenstände soll in der Hand des Arztes, bei Schülerinnen in der Hand der Ärztin, wenn jeweils eine hierfür geeignete Lehrkraft zur Verfügung steht, liegen. 4. Die sexuelle Belehrung soll im Zusammenhang mit der Erläuterung allgemein-hygienischer Fragen erfolgen und zwar im Klassenverband oder in nicht zu großen Gruppen, im Rahmen des Unterrichts, einmalig etwa zwei Stunden umfassend. Diese Richtlinien wurden in der Konferenz einstimmig angenommen.

## Angestellten-Nachwuchs im Lichte der Statistik

Dem Belegschaftsstand in technischen und kaufmännischen Angestelltenberufen ist ein vom Gewerkschaftsbund der Angestellten herausgegebenes Werk „Die kommende Angestellten-Generation“ gewidmet. Nach Schätzungen auf Grund amtlichen Zahlenmaterials gab es bei der letzten Volkszählung etwa 389 000 kaufmännische und technische Lehrlinge, von denen rund 218 000 auf das männliche und 123 000 auf das weibliche Geschlecht entfielen. Einrückung ihrer sozialen Herkunft wird festgestellt, daß 37 v. H. der Lehrlinge aus dem Arbeiterstande, je 21 v. H. aus Kreisen der selbständigen Handel- und Gewerbebetreibenden und der Angestellten, 18 v. H. aus der mittleren Beamtenschaft und je 1,5 v. H. aus der Landwirtsch. der höheren Beamtenschaft und aus Kreisen der Großkaufleute, der freien Berufe uim. hervorgegangen sind. Die Zahl des jugendlichen Nachwuchses zeige gegenwärtig eine stark fallende Tendenz, da die durch den Geburtenverlust der Kriegs- und Nachkriegszeit geschwächten Jahrgänge das Schulverhältnis erreichen. Nach einer schätzungsweise Berechnung habe die Zahl der Jugendlichen, die das 15. Lebensjahr vollenden, im Jahre 1929 1 226 000, 1930 937 000, 1931 699 000 und 1932 624 000 betragen. Auch der starke Rückgang des Besuches der Berufsschulen deute auf eine verminderte Zahl der Arbeitskräfte hin, die jährlich der Wirtschaft zufließen würden. Einem vielleicht verminderten Angebot kaufmännischer Lehrlinge sehe ein durch Stilllegung und Betriebsseinstellung stark vermindertes Bedarf an Arbeitskräften gegenüber. Der überwiegende Eindruck der Berichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und der Ergebnisse einer Umfrage des GDA sei ein starkes Ueberangebot von Lehrlingen.

Was die Verteilung des Angestelltenwachstums auf die einzelnen Wirtschaftsklassen angeht, so entfallen, wie die „Wandelskale“ meldet, etwa 33,3 v. H. der Lehrlinge auf den Großhandel, 31,3 v. H. auf den Einzelhandel, 21,2 v. H. auf die Industrie und 14,2 v. H. auf sonstige Wirtschaftsklassen, wie Bankgewerbe, Versicherungsgewerbe, Behörden, anwaltliche Verbände uim. Bezüglich der Schulausbildung ist ermittelt worden, daß über die Hälfte aller Angestellten-Lehrlinge, nämlich 57,7 v. H. (männliche 52,9 weibliche 63,3 v. H.) aus der Volksschule kommen; der Rest verteilt sich etwa je zur Hälfte auf die Mittel- und höheren Schulen. Die durch die Erhebungen des GDA ermittelte durchschnittliche Monatsverdienst schwankt bei den männlichen Lehrlingen zwischen 26 RM. im ersten und 44 RM. im 3. Lehrjahr, bei den weiblichen in den entsprechenden Lehrzeiten zwischen 26 und 42 M.

## Kundgebung der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer

Die Notgemeinschaft deutscher Filmtheater, die auf Veranlassung der süddeutschen Lichtspieltheaterbesitzer geschaffen wurde, tritt am 23. Februar in Stuttgart zu einer Kundgebung zusammen. Der Vertreter des Gewerbes aus ganz Deutschland beizuwohnen werden. Neben dem Vorstand des Landesverbandes der Lichtspieltheater-Besitzer Württembergs Merklinger werden für den Landesverband Baden-Pfalz-Saargebiet Kinze, für den Landesverband bayerischer Lichtspieltheater-Besitzer Engel, für den Landesverband der Lichtspieltheaterbesitzer von Hessen, Gessen-Raffau Matter und für die Banergruppe im Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer Dittler sprechen.

## Wetterbericht

Vorhersage für Freitag: Wolkig bis bedeckt, vielerorts Schneefälle, bei Winden aus westlichen Richtungen Frost. Ausblick für Samstag: Einzelheiten noch nicht absehbar, voraussichtlich noch Fortdauer des Frostwetters.

## Aus der Pfalz

**Nördlingen, 24. Febr.** (20 Stunden lebendig begraben.) In Groß-Sorheim im Ries kürzte bei Brunnenarbeiten ein etwa 16 Meter tiefer Brunnen plötzlich zusammen. Während ein Arbeiter sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde der 67 Jahre alte Altbürgermeister Eberhard von den Gesteins- und Erdbmassen verdrückt. 20 Stunden mußte der Verunglückte in seiner schrecklichen Lage ausharren. Die eingestürzten Erdbmassen lagen nahezu 10 Meter hoch über dem Verdrückten. Die Rettungsarbeiten wurden, zwar fleißig betrieben, gingen aber trotzdem nur langsam vorwärts. Die ganze Nacht wurde an dem Rettungswerk gearbeitet, bis es schließlich gelang, den Verdrückten aus seiner Lage zu befreien. Merkwürdigerweise kam Eberhard mit Hautabstürzungen und Prellungen davon.

## Erprobte Rezept

**Kartoffeluppe mit Wirsingsohl.** Zutaten: 1 1/2 Liter Fleischbrühe aus 5 Maggi's Fleischbrühwürfeln, 1 kg. rohe Kartoffelscheiben, 1 halber Kopf Wirsing, 1 Mohrrübe, 1/2 Knolle Sellerie, 50 Gramm Butter, 1/2 Dose junge eingemachte Erbsen, 1 Eiweiß, 2 Eßl. saure Sahne, geröstete Brotwürfel.  
Zubereitung: Die Kartoffelscheiben, den feingehackten Wirsingsohl, die geraspelte Mohrrübe und den recht feingehackten Sellerie kocht man in der Fleischbrühe so weich, daß man die Gemüse durchsichtigen kann. Dann läßt man die Suppe noch einmal aufkochen, rührt die Butter hinein, zieht sie mit dem mit der Sahne gut verquirlten Eiweiß ab und gibt zuletzt die eingemachten erwärmten jungen Erbsen hinein. Kleine geröstete Semmelwürfel reicht man nebenher.

**Barische, Meie, Barben, Karaushen, Blöße** schmeden auch gebraten sehr gut. Zu diesem Zwecke salzt man die Fische nach dem Säubern leicht ein und läßt sie 1/2 Stunde stehen. Vor dem Braten trocknet man die Fischstücke ab, dreht sie leicht in Weiß und zieht sie durch gut geschlagenes Ei und paniert sie mit feingeriebener Semmel oder Weißbrot. In gut heißem Fett werden sie auf beiden Seiten schön braun und knusprig gebraten. Das restliche Bratfett wird mit einigen Eßlöffeln kochendem Wasser durchgeschüttelt, Prise Salz und Pfeffer barangegeben und die Soße mit etwas Zitronensaft und Maggi's Würze pikant abgeschmeckt.  
**Hagergrübe mit Kartoffeln und Mohrrüben.** (Gelbrüben, Möhren, Wurzel). Für 4 Personen. Zutaten: 125 Gr. Hagergrübe, 2 Pfund Kartoffeln, 1 Pfund Mohrrüben, 2 Porree (Krautstengel), 1 Petersilienwurzel, 1 Zwiebel (mittelgroß), 1 Stück Sellerieknolle, 20 Gr. Kalbsnierenfett, 15 Tropfen Maggi's Würze.  
Zubereitung: Die Kartoffeln schälen, waschen, in Scheiben schneiden, die Gelbrüben abschaben, waschen, raspeln, die Porreestangen putzen, waschen, das Weiß davon in feine Scheiben schneiden, ebenso die geschälte Zwiebel. Die Petersilienwurzel abschaben, waschen und sehr fein zerhacken, desgleichen auch den Schäl und waschen auch das Stück Sellerieknolle. Dann alles zusammen in 3 Liter Wasser auf Feuer setzen, die gewaschene Hagergrübe und das Fett dazutun, salzen und 2 Stunden ganz langsam kochen lassen. Vor dem Anrichten nach Salz abschmeden und Maggi's Würze sorgfältig darunter rühren. Wenn man die Hagergrübe am Abend vorher in lauwarmem Wasser einweicht, spart man fast die halbe Kochzeit.

**Gebratenes Schweinsleberchen.** (4 Personen, 1 Stunde.) Zutaten: 1 Pfund Schweinsleberchen, 50 Gr. Butter, Salz, Pfeffer, 1 kleine Zwiebel, 4-5 Eßlöffel saurer Rahm, 10 Tropfen Maggi's Würze.  
Zubereitung: Das Schweinsleberchen wird gewaschen, abgetrocknet, leicht geklopft, in der Mitte die dicke Sehnenhaut abgelöst, dann mit Salz und Pfeffer bestreut und sofort mit der geschälten, in zwei bis drei Scheiben geschnittenen Zwiebel in die heiße Butter gegeben. Die Pflanze, die möglichst nicht zu groß sein soll (sonst etwas mehr Butter verwenden), wird nun in die heiße Köhre gegeben und das Leberchen unter öfterem, schnellem Begießen hellbraun gebraten und, sobald es sich bräunt, nach und nach mit dem sauren Rahm begossen. Es ist bei guter Hitze in etwa 30 Minuten schön saftig und weich. Bei zu schwacher Hitze und durch zu langes Braten wird das Fleisch leicht trocken und zäh. Die Soße soll durch den sauren Rahm genügend gebunden sein, also nicht zu reichlich gemacht werden. Vor dem Anrichten erhält sie durch Zugabe der Maggi-Würze einen besonders feinen Geschmack.

Der Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, veröffentlicht lobend das Programm seiner neuen Jahresreihe 1933/34: „Der Wäuzurm“ (historischer Roman; Schickel Schickler), „Ehenell“, „Ein Scheffel Salz“ (moderner Gesellschaftsroman), „Krieger, Mann ohne Volk“ (das Schicksal des Burenführers Botha), „Kischer, Jungbrüder Sturm“ (Bogenroman, der in Schultreien spielt). In der Wissenschaftlichen Reihe werden erscheinen: „Vinswanger, Die deutsche Klassik und der Staatsgebäude“, „Kantel, Seelen ohne Kompaß“ (Nervenkrankheiten und physische Störungen als Lebensprobleme des modernen Menschen), Herrmann, „Gottschalk und Bullane“, Hempel, „Die deutsche Montanindustrie“. Ueber jedes einzelne dieser literarisch wertvollen, wissenschaftlich hochaktuellen Werke (in Halbleder gebunden je 2,90 RM) berichtet einsehend ein Sonderprospekt des Volksverbandes der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 47 bis 48, der Interessenten kostenlos zugestellt wird.

### Turnen \* Sport \* Spiel

Endlich hat es einmal geklappt. Die bisher von Pech in größtem Ausmaße verfolgte Schwarz-Roten F.C.C. konnten den immerhin favorisierten Meisterschaftsanwärter Olympia-Dertha Karlsruhe beide Punkte, und zwar verdient, abnehmen. — Bekanntlich empfängt am kommenden Sonntag der F.C.C. die spielstarke Mannschaft von Hochstetten zum Verbandsspiel. Beim Vorspiel in Hochstetten, mußte die F.C.C. mit erlahmter Mannschaft, eine Niederlage mit nach Hause nehmen. Diese Niederlage wettzumachen, ist die Aufgabe der F.C.C. am kommenden Sonntag. Spielt die Elf wieder mit solchem Geist einen so schönen und technischen Fußball, so sind ihr die beiden Punkte sicher. Daher auf am Sonntag auf den F.C.C.-Platz beim Gaswerk, wo für jeden Sportanhänger ein schönes Fußballspiel abboten wird. Vorher treffen sich die zweiten Mannschaften. Spielbeginn siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.

### Turner-Handball

**Endspiele um die Badische Handballmeisterschaft**

Ueber das Spiel vom letzten Sonntag schreibt die „Bad. Turnzeitung“: „Alle Anerkennung verdient die Leistung des T.V. Ettlingen. Wir hätten mit einem Sieg der Ettlinger in Ruckloch nicht gerechnet. Auch das klare Ergebnis spricht für eine bessere Leistung der Gästemannschaft, die sich auf Punktzahl wie Weinheim vorgeschoben hat und den zweiten Platz einnimmt.“ Wir in Ettlingen freuen uns dieser Anerkennung, glauben aber unsere Elf noch besser zu kennen und erlauben uns, auch noch mit weiteren Siegen der Ettlinger zu rechnen. Der nächste Sonntag zeigt folgenden Spielplan:

T.V. 62 Weinheim — Ruckloch in Weinheim  
 T.V. 18 Durlach — T.V. 18 Durlach in Ettlingen

Soweit bei der fast unterschiedslosen Gleichwertigkeit der Gegner eine Voraussage überhaupt möglich ist, möchten wir, nach seinen bisherigen Leistungen, Ruckloch als Sieger in Durlach anrechnen. Im übrigen sollte Weinheim und Ettlingen der Vorteil des eigenen Platzes die Punkte bringen. Immerhin sind in allen 3 Treffen Ueberraschungen sehr leicht möglich. So viel aber steht fest, daß wir in Ettlingen am nächsten Sonntag ein raffines Handballspiel zwischen zwei Mannschaften sehen werden, die in Bezug auf Kampfkraft und Können auf höchster Stufe stehen. Wir sind von einer guten Leistung unserer Mannschaft überzeugt und sehen dem Spiel mit Zuversicht entgegen. Ar.

### Kurze Sportnachrichten

Beim Stuttgarter Sechstagerrennen liegen Nicht-Binnenburg vor Kilian-Bitsfeld und Tich-Preuß immer noch an der Spitze.

Ein internationaler Kunstturnen zwischen Genua und Frankfurt und Mannheim findet am 2. April im Mannheimer Hofgarten statt.

Die Tittsee-Eisrennen am kommenden Sonntag haben eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. 50 Motorräder und 16 Wagen werden die Rennen bestreiten, darunter unsere beste Fahrerklasse.

Nach einem Beschluß des Deutschen Eislauf-Verbandes soll das Endspiel um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft zwischen dem S.C. Niefersee und dem Berliner S.C. wiederholt werden. S.C. Niefersee hat gegen diese Entscheidung bereits Berufung eingelegt.

### Handels-Nachrichten

Der Rückgang des Fleischverbrauchs.

Nach den auf Grund der jetzt vorliegenden Statistiken über die Schlachtwiege- und Fleischbeschau vorgenommenen Berechnungen der „Fleischer-Verbands-Zeitung“ hat sich der Rückgang des Fleischverbrauchs, der mit der Einführung der Schlachtsteuer seit Juli vorigen Jahres einsetzte, im vierten Vierteljahr 1932 weiter fortgesetzt. Der gesamte Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung ist 1932 auf 49,2 Kg. gegenüber 50,8 Kg. im Jahre 1911 gesunken. Der Fleischverbrauch liegt auch seit Jahren zum ersten Male wieder unter der Höhe des letzten Vorkriegsjahres. Diese Entwicklung konnte sich durchsetzen, obwohl der Fleischpreis der abflutenden Kurve des Lohnes ständig folgte und heute erheblich niedriger als in der Vorkriegszeit ist.

### Marktberichte

**Berliner Produktenbörse vom 23. Februar.** Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Leguminen je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station). Weizen, märk. 76 Kg. 197-199 (195-197), märk. Sommer 80-81 Kg. 201-203 (198-200), März 211.50 bis 213-212.50 (209.75-210), 213.50-214.50-214.25 (212). Tendenz fest. Roggen, märk. 71-72 Kg. 153-155 (153-155), März 168-168.50 (166.75-167), Mai 169.75-170 (68.50-168.75). Tendenz fester. Gerste: Braugerste 170-178 (168-177). Futter- und Industrieernte 161-169 (160-167). Tendenz etwas fester. Hafer, märk. 123-126 (121-124), März — (130.50), Mai 137-137.50 (133.50-134.50). Tendenz fest. Weizenmehl 23.25-26.75 (23.25 bis 26.60). Tendenz fester. Roggenmehl 20.50-22.50 (20.40 bis 22.40). Tendenz fester. Weizenkleie 8.5-8.75 (8.45-8.65). Tendenz fester. Roggenkleie 8.70-9 (8.70-9). Tendenz still.

**Viktoriaerbsen 21-24. Kl. Speiseerbsen 19-21, Futtererbsen 12-14, Peluchsen 12-13.50, Ackerbohnen 12-14.50, Widen 13.50 bis 15.50, Lupinen, blaue 8.50-10, Lupinen, gelbe 11.50-12.75. Serradella, neue 7-23, Leinfäden 89 Prozent ab Hamburg 10.70. Erdnüssen 50 Prozent ab Hamburg 10.60. Erdnüssenmehl 50 Prozent ab Hamburg 10.60. Troadenschnitzel Parität Berlin 8.60, extr. Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 9.40, do. ab Stettin 10.30 (46 Prozent ab Stettin).**

Mannheimer Produktenbörse vom 23. Februar. Bei unveränderten Preisen und Abhaltung des Konsums vertehrte die Börse in ruhiger Haltung. Im nichtoffiziellen Vormittagsverkehr hörte folgende Preise an: Weizen inl. 21.50-21.75, inl. 17.25-17.75, Hafer inl. 14.50-14.75 Braugerste inl. 20.00, Futtergerste 17.75-18.00. Platamais — Bierreber — Weizenmehl Spezial Rull südb. mit Auslandsweizen 30.75-31.00. Weizenmehl Spezial 22.75-23.00. Roggenmehl 23.00 bis 25.00. Weizenkleie fein 7.75. Erdnüssen 11.75 RM.

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 23. Februar. Auftrieb: 155 Kälber, 50 Schafe, 68 Schweine, 682 Ferkel und Läufer. Preise pro 50 Kg. Lebendgewicht bzw. pro Stüd: Kälber: —, 38-40, 36 bis 37, 30-33; Schafe: —, —, 18-25; Schweine: nicht notiert; Ferkel bis 4 Wochen 9-13, über 4 Wochen 16-17; Läufer: 18 bis 20 RM. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine nicht notiert, Ferkel und Läufer lebhaft.

### Letzte Nachrichten

Die Beurlaubung des Generaldirektors der österreichischen Bundesbahnen, Dr. Seefelder, der auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren wird, erhält eine sensationelle Erklärung. Maßgebend für den pöblichen Beschluß der Bundesregierung war ein selbständiges Vorgehen des Generaldirektors in der Birtenberger Waffenangelegenheit.

### Krawalle an der Universität während einer sozialistischen Studententumgebung

Berlin, 24. Febr. Am Donnerstag abend kam es an der Berliner Universität während einer Wahlkampagne der sozialistischen Studentengruppe zu Ausschreitungen. Bei der Rede des sozialdemokratischen Professors Leberer ging das Licht aus und mehrere Fensterheben wurden eingeworfen. In den Saal wurde mehrmals hinein geschossen und mehrere Tränengasbomben geworfen. In den Gängen kam es darauf zu heftigerem Streit, wobei mehrere Personen Schnittwunden erlitten. Sie verschwanden aber unerkannt.

### Politische Zusammenstöße in Breslau

Breslau, 24. Febr. Am Donnerstag veranstaltete die „Eiserne Front“ in sieben Sälen von Breslau Kundgebungen, auf denen der frühere Berliner Polizeipräsident Grafenst und Professor Nötting sprachen. Die Hauptveranstaltung im Schießverderlaal sowie eine Nebenveranstaltung in Hundsfeld bei Breslau mußten von der Polizei aufgelöst werden, da es hier zu schweren Zusammenstößen kam. Es entwickelte sich eine regelrechte Saalklatsch amischen 150 Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Wie die Regierung mitteilte, wurden insgesamt 12 Personen, davon 4 oder 5 schwer verletzt.

Noch nie so billig waren  
**Konfirmanden- und Kommunikanten-Schuhe**

In großer Auswahl neu eingetroffen in **Boxcalf-, Lackleder- und Mastbox** in den Preislagen zu 5,-, 5.50, 5.90, 6.20, 6.50, 6.90, 7.40, 7.90, 8.40 und höher.

**Schuhhaus Fritz Staub**

**Erklärung!**

In der Anzeige im „Narrenbrunnen“ über **Edellausfarm**, die nach einer anonymen Ein-sendung abgedruckt wurde, hat Familie Rudolf Stöhrer, hier, eine ehrenkränkende Veröffentlichung erblickt, die von mir jedoch bedauerlicher Weise nicht erkennbar und auch nicht beabsichtigt war.

**Walter Mischler, Buchhändler.**

**Photohaus Höpfner**  
 ETTLINGEN  
 Rastatterstraße 1

Porträt-Photographie || Photo-Bedarfsartikel in jeder Ausführung || Entwickeln, Copieren  
 Photo-Unterricht jederzeit.

**Lohnbücher**

(Gehalts- u. Lohn-Nachweisungen) für die „Schwäbische Bauwerks-Berufsgenossenschaft“ empfiehlt

**Buch- und Steindruckerei R. Barth**  
 Kronenstraße 78 - Fernsprecher 78

Garantiert reinen **Schwarzw. Tannenhonig** Pfund 1.70  
**echten Blüten-Honig** Pfund 1.30  
 offen und in Gläsern  
**Drogerie Fr. Karl Schimpl**  
 Badenerstr. 4. Tel. 138

In guter Lage, **Wohnung**  
 von 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör (evtl. m. Garten) auf 1. April od. früher zu vermieten. Näheres im Kurier.

**Zu verkaufen:**  
 1 Zweifelh. Modellschiff, 1 eis. Rinderkollern, 1 gut. alt. Bab-Lauten || weiße Bettstatt mit Matratze, bill. neu. baw. Schützenstraße 10 II

**Nur das Beste für Fastnachtsküchle**

„Phanko-Gold“ das wirklich gute Konfektmehl  
 Durch mod. Maschinen gelockert und gesiebt, daher ausgiebiger u. backfähig.  
 Pfund 24 Pfg.  
 5 Pfd.-Beutel 1.20

**Konfekt** Pfund 22 Pfg.  
**Spezial** Pfund 20 Pfg.  
**Schneeweiß** Pfund 18 Pfg.

**Cocosfett** Pfund 28 Pfg. an

Besonders billig: **Das gute Phanko-Fett** Pfund 42 Pfg.

**Amerik. Schmalz** Pfund 60 Pfg. an  
**Deutsch. Schmalz** Pfund 70 Pfg. an  
**Butter — Eier**

Zum Füllen:  
 Gem. Marmelade lose, Pfd. 40 Pfg. (Sonder-Preis bis Fastnacht) 2 Pfd.-Eimer 88 Pfg.  
 Apfelgelee lose, Pfd. 52 Pfg. 2 Pfd.-Eimer 1.10  
 Erdbeerkonfitüre 1.15  
 Tickers erlesene Früchte Glas 64 Pfg.

**Nach wie vor 5% Rabatt PFANNKUCH**

**Empfehle!** Reinen wohlschmeckenden **Himbeersaft** offen u. in Flaschen zu billigem Preis **Drogerie Fr. Karl Schimpl** Badenerstr. 4 Telefon 138

**Verkaufe morgen in der Markthalle**  
**1a Tafelbutter** Pfund 1.15 Mk.  
**Hochf. Landbutter** Pfund 1.15 Mk.  
**Butter zum Auskochen** Pfund 95 Pfg. solange Vorrat  
**EIER**, frische, große Ware, Belgier 10 Stück 1.10 Mk. 10 „ 1. — Mk.  
**Kocher 10 St. 85 Pfg.**  
**1a Schweizerkäse** Pfund 1. — Mk.

auch zu haben bei **Frau OTT, Mühlenstr. 33**

**Zimmer mit Küche** auf 1. März zu mieten gesucht Angebote unter K 25 an den Kurier.

**Kinderwagen** braun, für RM. 20.— zu verkaufen Näheres im Kurier.

**Schützenverein Ettlingen e. V.**  
 Samstag, den 25. Febr. abends 8 Uhr  
 treffen sich die Schützen-Kameraden nebst Angeh. zu einem **gemütlichen Kappenabend** im Vereinsl. z. „Affen“. Der Vorstand.

**Turnverein 1885 Ettlingen (e. V.)**  
 Sonntag, 26. Februar 3 Uhr, Jahnwiese  
**Um die Badische Handballmeisterschaft**  
**Turnerbund Durlach I gegen Turnverein 1885 I** 2 Uhr  
**Tbd. Durlach II gegen Ettlingen II**

Sonntag, den 26. Febr.  
**Verhandsspiel FCE. 02/05 I.** gegen **Hochstetten I.** Beginn 1/3 Uhr  
**II. Mannschaften 1 Uhr**  
 Heute abend 8 Uhr: **Späler-Versammlung** im „Wilden Mann“.

Samstag, den 25. Februar abends 7.59 Uhr  
**Maskenball**  
 im Sonnensaal. 2 Kapellen.  
 Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundl. ein. Gäste willkommen. **Vorverkauf:** Für Nichtmitglieder ab Dienstag bei Zigarrengeschäft Finsterle und Dietz. Für Mitglieder Donnerstag und Freitag ab 7 Uhr im Lokal.  
 Eintrittspreise für Mitglieder RM. -.70  
 Nichtmitglieder RM. 1.—  
 einschl. Steuer. **Der Eiferer.**

**Arbeiter-Fußball-Verein „Vorwärts“ Ettlingen**  
 Am Sonntag, 26. Februar im Gasthaus zur „Blume“  
**groß. närrischer Kappenabend verbunden mit Tanz (Jazzkapelle)**  
 Beginn 4.59 Uhr. Ende wenn mer genug hen.  
**Der Narrenauschub.**  
 Nachmittags Verbandsspiele gegen Mörsch. Beginn: 1 bzw. 1/3 Uhr

**Turnverein 1885 e. V. Ettlingen**  
**Rosenmontag** abends ab 8 Uhr  
 treffen sich die Mitglieder **im Gasthaus zur Sonne.**  
 Der Turnrat.

**Im „Alten Fritz“**  
 Morgen Samstag ab 19.13 Uhr  
**Großer Stimmungs- u. Kappen-Abend** mit erstkl. Stimmungs-Kapelle. Alle Mitglieder meiner Lokalvereine u. Stammgäste sind freundlichst eingeladen.  
 N.B. Am Faschings-Montag, ab 19.59 Uhr **Großer Faschingsrummel** in sämtlichen Räumen.  
 Es ladet freundlichst ein **August, zum „Alter Fritz“**

**Lehrmädchen**  
 nicht unter 17 Jahren, aus guter Familie für Lebensmittel-Spezialgeschäft **sofort gesucht.**  
 Bewerbungen an den Kurier erbeten.